

Joh 4,1-42 Der Weg zu erfülltem und zufriedenen Leben

Einleitung

Der weise **Philosoph Diogenes** hatte im Flusswasser ausgiebig gebadet und ruhte nun auf einem Felsen in der Sonne. Ihre Wärme tat dem Mann gut, und er genoss die kostenlose Wohltat.

Da ritt **Alexander von Mazedonien** mit einem grossen Gefolge und herrlicher Pracht vorbei. Als er den armen Philosophen sah, bedauerte er ihn, und sagte: «*Ach, du armseliger Mensch, bitte mich, und ich werde dir geben, was du auch möchtest!*»

Diogenes antwortete höflich: «***Ich bitte dich herzlich: Geh mir aus der Sonne!***» (A.K. Eine gute Minute 15.9)

Ist Diogenes nicht faszinierend? Er war arm und doch zufrieden!

Darf ich dich fragen: «Bist du mit deinem Leben zufrieden?»

Möchtest du mir heute Morgen eigentlich nur sagen: «*Stefan, ich bitte dich herzlich: Lass mich in Ruhe und geh mir aus der Sonne!*»

Der Weg zu einem erfüllten Leben

Wir suchen in vielem nach **Lebenserfüllung**.

Die einen denken sie liegt in der **Gesundheit**. «**Hauptsache gesund!**» Gesundheit ist ein sehr wertvolles Geschenk. Und doch stelle ich fest, es gibt kerngesunde Menschen, die sind todunglücklich.

Andere meinen im **Wohlstand und Geld** die Erfüllung zu finden. Eine **weltweite Umfrage** hat ergeben, dass in Drittweltländern Prozentual gesehen mehr Menschen mit ihrem Leben und dem, was sie haben, zufrieden sind, gegenüber uns in den westlichen Industrieländern.

Rockefeller einer der reichsten Männer von Amerika wurde einmal gefragt, was er sich im Leben noch wünschen würde. Seine Antwort war: «**Mehr**». Besitz und Vermögen machen nicht zufrieden.

Wieder andere meinen, die Zufriedenheit in der **Arbeit** oder **in den eigenen Kindern** zu finden. Spätestens mit 65 bricht diese Illusion zusammen.

In der **Bibel** begegnen wir einer Frau, die auch auf der Suche nach dem grossen Glück, nach **Erfüllung** war.

Sie **suchte ihr Glück in einer Beziehung**. Besser gesagt **in 6 Beziehungen**. Sie war 5 Mal verheiratet und jetzt lebte sie in einer unehelichen Beziehung.

In keiner der Beziehungen hatte sie die **Erfüllung gefunden**. Im Gegenteil **ihr unmoralisches Verhalten** hatte sie bei allen Menschen verächtlich gemacht. Anstelle die Erfüllung in den Beziehungen zu finden, wurde sie von den Menschen ausgeschlossen.

Aufgrund dieser **sozialen Ächtung** musste sie bei der grössten Mittagshitze **Wasser vom Brunnen holen**. Zu einer Zeit, wenn sonst niemand an den Brunnen ging.

Eines Tages begegnet Jesus dieser verstossenen Frau am **Jakobsbrunnen**. Wir finden diese Geschichte im Joh 4,1-42.

In dieser Begegnung **sehen wir zum einen**, wie **die Frau durch Jesus zu einem erfüllten Leben befreit** wurde.

Zum anderen sehen wir **Jesus**, der als Gottes Sohn fern ab von seiner perfekten himmlischen Heimat, ein **armseliges und gleichzeitig ein erfülltes Leben führte**.

Lasst uns aus dieser Begegnung einige Punkte lernen, wie unsere Leben erfüllt sein kann:

Ich stelle einmal eine **These** auf:

- 1. Ein erfülltes Leben ist kein Leben ohne Probleme**
- 2. und hängt nur bedingt von äusseren Umständen ab.**
- 3. Ein erfülltes Leben kommt aus einer bereinigten Beziehung zu Gott und Menschen.**
- 4. Es hängt damit zusammen, sich Gott selbstlos hinzugeben,**
- 5. seinen Willen anzunehmen und umzusetzen**
- 6. und Gottes Reich zu bauen.**

Schauen wir uns die Geschichte mit Jesus und der Frau etwas genauer an:

Jesus war nach einer längeren Reise müde und hungrig: Wir lesen in **Joh 4,6**: *und wo sich auch der Jakobsbrunnen befand. Es war um die Mittagszeit; müde von der Reise hatte sich Jesus an den Brunnen gesetzt.*

Die **Jünger schickte er zum Einkaufen** in die Stadt und in der Zwischenzeit führte er das Gespräch mit der samaritanischen Frau.

Nach diesem Gespräch war er so erfüllt, dass er nicht einmal mehr Essen wollte.

Als die **Jünger vom Einkaufsbummel zurückkamen** sagten sie zu Jesus: *»Rabbi, iss doch etwas!«* [32](#) *Aber Jesus sagte: »**Ich lebe von einer Nahrung, von der ihr nichts wisst.**«* [33](#) *Verwundert fragten sich die Jünger untereinander: »Hat ihm denn jemand etwas zu essen gebracht?«*

[34](#) *Jesus erwiderte: »Meine Nahrung ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und das Werk vollende, das er mir aufgetragen hat.*

Jesus war erfüllt, weil er Gottes Willen getan und Gottes Reich gebaut hatte. Er lebte nach seiner vom Vater gegebenen Bestimmung und das liess ihn erfüllt sein!

Betrachten wir einmal wie das erfüllte Leben von Jesus im Einzelnen aussah, und wie auch die Frau zu Lebensfülle fand.

Es heisst in **Joh 4,3.4**: *Als Jesus erfuhr, dass den Pharisäern berichtet wurde, 'wie groß der Zulauf zu ihm war,' verließ er Judäa und ging wieder nach Galiläa.*

4 Dabei musste er durch Samarien reisen.

Dieses **Musste** ist **nicht geographisch** zu verstehen. Er hätte auch durch das Jordantal ziehen können.

Dieses **Musste** ist ein Hinweis auf die Führung Gottes. **Jesus lebte sein Leben nicht nach seinem eigenen Plan.** Er liess sich von seinem Vater im Himmel führen. **Jesus lebte ein von Gott geführtes Leben.**

So kam er um die Mittagszeit an den Jakobsbrunnen und dort begegnete er der Frau. Er war müde und durstig und **bat die Frau um Wasser.**

Ich lese **Joh 4,7.9**: *Da kam eine samaritanische Frau zum Brunnen, um Wasser zu holen. Jesus bat sie: »Gib mir zu trinken!« ...*

9 Überrascht fragte die Frau: »Wie kannst du mich um etwas zu trinken bitten? Du bist doch ein Jude, und ich bin eine Samaritanerin!« (Die Juden meiden nämlich jeden Umgang mit den Samaritanern.)

Für das Gespräch mit der Frau musste Jesus **6 Hindernisse** überwinden:

1. Ein **Mann und auch noch Rabbi sprach damals in der Öffentlichkeit** nicht mit einer fremden Frau.
2. **Sie war eine Samaritanerin. Juden mieden die Samaritaner**, weil sie sich mit fremden Völkern vermischten und zum Teil deren religiösen Praktiken übernahmen.
3. **Als Frau der damaligen Zeit war sie aus der Sicht eines Rabbis ungebildet.**
4. **Sie war verrufen** wegen ihren Männergeschichten.
5. **Es war Mittagszeit** – Pause, keine Lust auf Gespräche.
6. **Und dann erfuhr er auch noch Ablehnung von dieser Frau!** So nach dem Motto: «Jetzt wo du Jude Durst hast, bin ich dir als Samaritanerin recht, Wasser zu geben.»

Nun, auch das gehört zu einem erfüllten Leben: Jesus hatte Durst. Menschliche Bedürfnisse werden nicht immer gestillt.

Ebenso gehört es dazu, Vorurteile und Hindernisse zu überwinden und sogar Ablehnung und Missverständnisse in Kauf zu nehmen.

Die **äusseren Umstände können durchaus schlecht** und widrig sein und **trotzdem erleben wir ein erfülltes Leben, weil wir Gottes willen tun.**

Nun Jesus liess sich nicht hindern, er blieb **liebevoll an der Frau dran und sagt Joh 4,10-15: Jesus antwortete: »Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: ›Gib mir zu trinken‹, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir Quellwasser gegeben, lebendiges Wasser.«**

11 »Herr«, wandte die Frau ein, »du hast doch nichts, womit du Wasser schöpfen kannst, und der Brunnen ist tief. Woher willst du denn dieses lebendige Wasser nehmen?

12 *Bist du etwa mehr als unser Stammvater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben und selbst von seinem Wasser getrunken hat – er und seine Söhne und seine Herden?»*

13 *Jesus gab ihr zur Antwort: »Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen.*

14 *Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr durstig sein. Das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer Quelle werden, die unaufhörlich fließt, bis ins ewige Leben.« –*

15 *»Herr, bitte gib mir von diesem Wasser!«, sagte die Frau. »Dann werde ich nie mehr Durst haben und muss nicht mehr hierher kommen, um Wasser zu holen.«*

Die **Frau sah nur das, was vor Augen ist**. Und sie sah einen ca. **30 jährigen durstigen Mann**. Woher sollte der Wasser herholen.

Und sie sah **nur ihre physischen Bedürfnisse**. Sie **wollte nicht mehr zum Brunnen laufen** müssen. Sie hätte lieber ein wenig Zauberwasser, bei dem sie nicht mehr durstig würde.

Doch Jesus sprach nicht vom sichtbaren Wasser. Er kam **über das ganz gewöhnliche Wasser zum geistlichen Leben**, das durch eine geistliche Quelle gespiesen wird und wahre Erfüllung bringt.

Die **Quelle des Lebens ist Jesus selbst**, nur er kann die wahren **Lebensbedürfnisse der Frau und auch unsere stillen**.

Wenn Jesus durch den Heiligen Geist in unser Leben kommt, und uns führt und befähigt Gottes Willen zu tun, dann erleben wir erfülltes Leben.

Ein erfülltes Leben finden wir in der Beziehung mit Jesus, im Geführtwerden durch den Heiligen Geist und im Tun von Gottes Willen.

Jesus geht es nicht in erster Linie darum unser physisches Leben zu vereinfachen oder zu verbessern. Es geht nicht darum, dass wir nicht mehr zum Brunnen laufen müssen.

Jesus geht es um die innere Lebensfülle, die unabhängig von den äusseren Lebensumständen trägt und hält.

Doch wie kommt nun die Frau zu dieser Zufriedenheit und Lebensfülle?

Jesus arbeitet ihre Vergangenheit, ihre Sünde, auf. Er sagt zu ihr in **Joh 4,16-18**: *»Geh und rufe deinen Mann!«, entgegnete Jesus. »Komm mit ihm hierher!« –*

***17** »Ich habe keinen Mann«, sagte die Frau. »Das stimmt«, erwiderte Jesus. »Du hast keinen Mann.*

***18** Fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Da hast du die Wahrheit gesagt.«*

Jesus deckte die Suche der Frau nach erfülltem Leben auf. Sie hatte **mehrere Ehebrüche hinter sich** und sie lebte in einer unehelichen Beziehung.

Ihr sündiges Verhalten schied sie von der Quelle des Lebens, von Gott.

Sünde trennt uns von Gott und somit auch von einem erfüllten Leben.

Jesus führte die Frau zur Erkenntnis ihrer Schuld und die Frau war bereit ihre Schuld zu bereinigen.

Sie erkannte Jesus als Propheten und fragte ihn, **wo denn der rechte Begegnungsort mit Gott sei.** War es der Ort, den die Samariter bestimmt hatten oder war es der Ort, den die Juden festgelegt hatten.

Dort wäre es möglich gewesen ihre Schuld durch ein Opfer zu bereinigen und neu mit Gott in eine Beziehung zu treten.

Jesus machte ihr deutlich, dass nicht der Ort der Anbetung entscheidend sei, nicht auf die äussere Form käme es an, sondern Gott wolle im Geist und in der Wahrheit angebetet werden.

Und Jesus gab sich der Frau zu erkennen. Er selbst war der Vermittler zwischen Gott und Mensch.

Nur durch Jesus ist die Gemeinschaft mit Gott möglich. Wenn wir Jesus um Vergebung der Sünden bitten und ihn bitten, unser Leben zu führen, dann kommt der Heilige Geist in uns hinein und wir können als veränderte Menschen ohne Schuld Gott begegnen.

Die Frau glaubte Jesus und liess den Wasserkrug stehen.

Die irdischen Anliegen verloren an Bedeutung und sie lief in die Stadt, zu den Menschen, die sie wegen ihrer Sünden verachteten.

Und sie ging zu ihnen und sagte Joh 4,29: »Kommt mit, ich habe einen Fremden getroffen, der mir alles auf den Kopf zugesagt hat, was ich getan habe! Ob er wohl der Messias ist?« [30](#) Da machten sich die Leute aus dem Ort auf den Weg zu Jesus.

Ich finde es faszinierend, wie diese Frau von einem total kaputten Leben zu einem erfüllten Leben durchdringt und sich sofort damit beschäftigte, was Jesus wichtig war.

Sie wurde ohne Aufforderung zum Zeugen von dem, dass Jesus der versprochene Retter ist und für das, was er für sie getan hatte. Damit führte sie Gottes Willen aus und brachte Gottes Reich voran.

Die Bibel sagt in **Joh 4,39-41**: *Viele Samaritaner aus jenem Ort glaubten jetzt an Jesus. Die Frau hatte ihnen bezeugt: »Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe«, und auf ihr Wort hin glaubten sie. [40](#) Die Leute aus dem Ort, die zu Jesus hinausgegangen waren, baten ihn, bei ihnen zu bleiben. Er blieb zwei Tage dort,*

[41](#) *und auf sein Wort hin glaubten noch viel mehr Menschen an ihn.*

[42](#) *»Wir glauben jetzt nicht mehr nur aufgrund von dem, was du uns erzählt hast«, erklärten sie der Frau. »Wir haben ihn jetzt mit eigenen Ohren gehört und wissen, dass er wirklich der Retter der Welt ist.«*

Wow – was für eine Geschichte!

Ich möchte nun die Erkenntnisse aus der Geschichte systematisch ordnen, und aufzeigen, wie wir zu einem erfüllten Leben kommen können:

1. **Der Wunsch nach erfülltem Leben:** Wir können uns diesen Wunsch **auch zuschütten**, indem wir uns mit Billigangeboten zudecken und so kurzfristige Erfüllung erleben. Das kann alles Mögliche sein: Familie, Beruf, Hobby, Ablenkung durch Medien, Drogen usw.
2. **Erkenne deine Sünde:** Die Bibel sagt, dass **alle Menschen Sünder** sind. Und dass die **Sünde uns von Gott trennt**.

Auch für Christen gilt: Sünde, die wir in unserem Leben tolerieren, verhindert ein erfülltes Leben!

3. **Bekenne Sünde und bringe sie in Ordnung:** Bitte Jesus um Vergebung für all das, wo du an Gottes Zielen vorbeigelebt hast und wo du Gottes gute Gebote missachtet hast. Jesus kann und will uns vergeben, er ist stellvertretend für uns am Kreuz gestorben.

Bitte **auch bei Menschen**, die du geschädigt und verletzt hast um Vergebung. Sünde soll bereinigt und in Ordnung gebracht werden.

Dieterich Bonhoeffer sagte: „Vergebung schafft Gemeinschaft“. Und das **Umgekehrte** erleben wir auch: „*Sünde macht einsam*“.

4. **Übergebe dein Leben an Gott:** Wenn deinen **Schuld vergeben ist, dann lade Jesus in dein Leben ein. Er soll dein König** sein und **dich durch den Heiligen Geist leiten** und verändern.

Damit du so leben kannst brauchst du regelmässige Gemeinschaft mit Gott. Diese **bekommst du in erster Linie im Reden mit Gott.** Konkret bedeutet das beten und lesen der Bibel. In der Bibel lernst du Gottes Wille kennen. Den du dann auch umsetzen kannst.

Und hier glaube ich, liegt ein grosses Frustrpotential unter den Christen.

Wir wollen, dass Gott uns unsere Wünsche erfüllt. Wie kleine Kinder, die sich vom Weihnachtsmann ein Fahrrad wünschen.

Sollte es nicht anderes herum sein? Aus dem Geschenk der Vergebung, das uns Jesus gemacht hat, dürfen und sollen wir nach dem leben, was Gott für uns vorgesehen hat.

Es geht nicht darum, dass Gott unsere Wünsche erfüllt, sondern dass wir seine Wünsche erfüllen. Nicht weil Gott davon etwas hätte, sondern weil es für uns Menschen das Beste ist, nach Gottes Willen zu leben. In Gottes Wille liegt das erfüllte Leben verborgen.

Aus der Hingabe an Gott folgt auch die Kraft um Gott zu gehorchen. Wenn Jesus in uns ist und wir in ihm sind, dann wächst daraus Frucht. (Vgl. Joh 15).

5. **Nimm das Leben an, wie es ist:** Viel **Unzufriedenheit** kommt aus dem heraus, dass **wir gerne hätten, was wir nicht haben** können.

Es gibt viele Dinge z.B. Krankheit, Begrenzung in unserem IQ, Äusserlichkeiten usw. die können wir **nicht nur, nicht ändern**, sondern sie sind uns **von Gott so gegeben!**

Ich weiss, das ist nicht einfach anzunehmen. Ich spüre jeden Tag meinen Grenzen. Mich jedoch immer dagegen aufzulehnen hilft mir nicht weiter! Das Beste ist, ich nehme mich an, so wie Gott mich geschaffen hat.

6. Setze dich für Gottes Ehre und sein Reich ein

7. Halte durch bei Widerständen: Das Leben als Christ ist keine **Autobahn, bei der man mit 200 Sachen, über den Asphalt gleitet. Das Leben als Christ lässt sich eher mit einem **Feldweg mit Schlaglöchern** vergleichen.**

Dort wo wir Widerstände erleben, dort wachsen wir in der Regel am meisten und schnellsten zu Jesus hin und werden ihm ähnlicher.

8. Pflege die Beziehung zu deinem himmlischen Vater im Geist und in der Wahrheit

9. Freude dich an dem, was Gott Gutes tut und sei ihm dankbar in allem.

Ich wünsche dir ein zufriedenes Herz und ein erfülltes Leben aus einer lebendigen Beziehung mit unserem himmlischen Papi!

Gebet

Fragen, Ergänzungen, Erlebtes

1. Lied aufstehen – Gebet hinten